

JĘZYK NIEMIECKI **POZIOM ROZSZERZONY**

LISTOPAD 2013

TRANSKRYPCJA NAGRAŃ

Zadanie 4.

Und hier ist der Norddeutsche Rundfunk mit den aktuellsten Verkehrsnachrichten für Norddeutschland: Auf der A1 Hamburg Richtung Osnabrück zwischen Bremen-Mahndorf und Hemelingen ist wegen Bauarbeiten die rechte Spur gesperrt. Auf der A30 Osnabrück Richtung Rheine zwischen Hasbergen-Gaste und Kreuz Lotte/Osnabrück gibt es nach einem Unfall einen 1 km Stau.

Lokale Nachrichten: In Hannover ist in der Flughafenstraße zwischen Langenhagen und Godshorner Straße die linke Spur wegen Straßenschäden bis auf Weiteres gesperrt.

Und nun weitere Meldungen:

Die Deutsche Bahn informiert: Wegen Bauarbeiten auf der Strecke Berlin – Rostock werden die Fernzüge bis Ende April über Schwerin umgeleitet. Im Fernverkehr verlängern sich die Fahrzeiten teilweise um bis zu 15 Minuten. Wegen Bauarbeiten benötigen auch die meisten ICE-Züge auf der Strecke Hamburg – Hannover von März bis August etwa 20 Minuten mehr Zeit.

Zum Schluss noch eine Vermisstenmeldung aus Schleswig-Holstein: Seit dem 12. Januar wird die 74-jährige Helga Lorenz aus Bimöhlen vermisst. Sie ist etwa 1,70 m groß, schlank und hat lange, graue Haare. Helga Lorenz trägt eine dunkle Jeans, einen lilafarbenen Pullover und ein goldfarbenes Jäckchen. Hinweise bitte an die Polizei melden.

Zadanie 5.

Antwort 1:

Bio wird immer populärer: Der Markt ist im vergangenen Jahr um sechs Prozent gewachsen. Gut sieben Milliarden Euro geben die Deutschen für Bio-Produkte aus. Im Grunde kauft fast jeder Haushalt mindestens ein Bio-Produkt im Jahr.

Antwort 2:

Zwischen 30 und 40 Prozent der Deutschen gehören zur intensiven Käufergruppe, 15 Prozent decken sogar einen Großteil ihres Bedarfs in Bio-Läden. Damit wächst der Bio-Sektor zwar nicht mehr ganz so schnell wie im Vorjahr, aber doch deutlich stärker als der konventionelle Lebensmittelbereich.

Antwort 3:

Leider nicht! Die Rekordzahlen bringen für die Bio-Branche leider auch ein Problem mit sich. In Deutschland werden zwar immer mehr Bio-Sachen gegessen, aber nur wenige Bio-Lebensmittel zusätzlich produziert. Die Folge sind weiter steigende Importe.

Antwort 4:

Die Wettbewerbsfähigkeit der Bio-Produktion zur konventionellen Landwirtschaft ist schwierig. Ackerland ist inzwischen vielerorts so teuer geworden, dass die Bio-Bauern nicht mehr konkurrieren können. Zum Teil müssen sie ihre Flächen sogar verringern – statt zu erweitern.

Antwort 5:

Leider hält sich der Staat nicht an frühere Vereinbarungen. Es ist einfach keine Verlässlichkeit in der Förderung vorhanden, weil einzelne Bundesländer, wenn das Geld weniger wird, einfach aus der Förderung aussteigen.

Zadanie 6.

Reporter: Jakob, worum geht es in deinem Projekt?

Jakob: Das Prinzip meines Projekts ist einfach: Ich tausche Gegenstände gegen wertvollere Dinge ein und erhöhe so ständig den Wert. Ich habe mit einem grünen Luftballon angefangen. Ein Jahr lang stellte ich mir die Frage: Was wird aus dem Luftballon? Vielleicht ein Auto? Oder sogar ein Haus? Was auch immer am Ende der Tauschkette steht: ich spende es dem Jugendausschuss meines Heimatorts.

Reporter: Wie bist du auf die Idee zu diesem Projekt gekommen?

Jakob: Für den Realschulabschluss muss bei uns in der Schule jeder Schüler ein einjähriges Projekt durchführen. Während meiner Ausbildung zum Jugendbetreuer hatte ich mal die Aufgabe, in zwei Stunden einen Aufkleber in etwas möglichst Hochwertiges einzutauschen. Am Ende hatte ich einen Pullover! Ich dachte mir, dass man das auch größer aufziehen könnte. Denn wenn man in zwei Stunden aus einem Aufkleber einen Pullover machen kann, muss man in einem ganzen Jahr etwas richtig Großes hinbekommen. Gesagt, getan!

Reporter: Wie haben deine Lehrer auf deine Projektidee reagiert?

Jakob: Die Lehrer waren zwar begeistert, aber auch ein bisschen skeptisch. Sie dachten: „Funktioniert das überhaupt? Kann er darüber viel schreiben?“. Ich habe dann gesagt: „Lasst es mich bitte machen! Es ist etwas Einzigartiges und wirklich ein Experiment“. Das hat sie dann überzeugt.

Reporter: Hast du dir ein Beispiel an anderen Leuten genommen, die ein ähnliches Tauschprojekt durchgeführt haben?

Jakob: Nein! Als ich mein Projekt gestartet habe, wusste ich gar nicht, dass es solche Leute schon gab. Von dem Kanadier Kyle MacDonald, der sich von einer Büroklammer zum Haus getauscht hat, habe ich erst später gehört.

Reporter: Wie viel Zeit hast du schon in dein Projekt gesteckt?

Jakob: Viel zu viel (lacht). Im Schnitt sitze ich täglich zwei Stunden an dem Projekt. Und das schon seit gut einem Jahr.

Reporter: Nach welchen Kriterien entscheidest du, ob du ein angebotenes Tauschobjekt annimmst?

Jakob: Für mich ist das Wichtigste, dass ich die Sache gut weitertauschen kann! Der reine Wert ist also nicht immer das Entscheidende. Das Tonstudio, das ich vor dem Ford Fiesta hatte, war mehr wert als das Auto, aber ich dachte, dass ich mit einem Auto besser vorankomme.